

Zeitschrift:	Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band:	- (1984)
Heft:	1
Rubrik:	Schreibmaschinentastenlöwen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10.10., 20.15 Uhr
Zürich, Grosser Tonhallesaal
Augustyn Bloch: Enfiando, Zeitschichten (+ Chopin, Szymanowski)
Tonhalle-Orchester Zürich, Jacek Kasprzyk

16.10., ore 20.30
Mendrisio, Scuola Canavée
Fritz Vögelin: Drei Szenen
Berner Streichquartett

19.10., 20.15 Uhr
Zürich, Kleiner Tonhallesaal und 21.10., 11.00 Uhr, Zürich, Radio Studio
Klaus Huber: Alveare Vernat (+ Vivaldi, C. Ph. E. Bach, Mozart)
Aurèle Nicolet, Camerata Zürich, Räto Tschupp

24.10., 20.00 Uhr
Winterthur, Stadthaus
Isang Yun: Konzert für Violine und Orchester
Hansheinz Schneeberger, Stadtorchester Winterthur, Francis Travis

26.10., 20.15 Uhr
Basel, Musikkal
Luciano Berio: Bewegung; Violakonzert; Encore; Brahms-Berio op. 120
Aldo Bennici, Basler Sinfonieorchester, Luciano Berio

26.10., 20.15 Uhr
Wetzikon, Kantonsschule
Heinz Marti: Konzert für Orgel, Streichorchester, Trompete, Pauken und Schlagzeug
Peter Solomon, Kammerorchester Zürcher Oberland, René Müller

31.10., 20.15 Uhr
Zürich, Kleiner Tonhallesaal
John Cage: The perilous night; Giacinto Scelsi: Aitsi; Thomas Kessler: piano control; Karlheinz Stockhausen: Klavierstück VII; Henry Cowell: Aeolian Harp; Werner Bärtschi: In Trauer und Prunk; Steve Ingham: Van horn boogie; Werner Bärtschi

1.11., 20 h. 30
Lausanne, Théâtre de Beaulieu, et 2.11., 20 h. 00, Genève, Victoria Hall
Robert Suter: Sonata per orchestra (+ Mozart, Beethoven)
Orchestre de la Suisse romande, Horst Stein

7.11., 20 h. 00
Genève, Victoria Hall
Henri Dutilleux: Symphonie no 2 (+ Lalo, Chabrier)
Orchestre de la Suisse romande, Armin Jordan

8.11., 20.00 Uhr
Luzern, Kunsthaus
Rolf Urs Ringger: Gioia (UA)
Orchester der AML, Mario Venzago

11.11., 10.45 Uhr
Zürich, Kleiner Tonhallesaal
Ulrich Stranz: Cinq moments musicaux (UA) (+ Rossini, Donizetti, Bottesini)
Dorothea Galli, Carolyn Hopkyns, Harald Friedrich, Peter Solomon

12.11., 20.00 Uhr
Zürich, Kirche St. Peter
Bernard Schulé: Gong and Strings (+ C. Ph. E. Bach, Mozart)
Joachim Gut, Symphonisches Orchester Zürich, Daniel Schweizer

13., 14., 15., 16.11., 20.15 Uhr
Zürich, Grosser Tonhallesaal
Toru Takemitsu: Winter (+ Prokofjew, Saint-Saëns)
Tonhalle-Orchester Zürich, Kazuyoshi Akiyama

14.11., 20.00 Uhr
Winterthur, Stadthaus
Roberto Gerhard: Konzert für Cembalo und Orchester (+ Schönberg)
Martin Derungs, Stadtorchester Winterthur, Mario Venzago

Motors, das mich immer wieder fasziniert. Ich öffne das Fenster und höre den Motor. Sein sirrender Ton mischt sich mit Brahms' Crescendo-Furioso aus meinem Autoradio. Ich habe wieder einmal das gute, schöne Gefühl, Porsche zu fahren. (Aus einem Inserat in der NZZ)
Man kann nur hoffen, dass Brahms' Crescendo-Furioso von Klaus Tennstedt dirigiert wurde. Denn der hat, wenn man einem Bericht Klaus Geitels in «Die Welt» glauben darf, ebensoviel Natursinn wie unser Porsche-Fahrer:
Bei ihm grünt gewissermassen noch die Tanne in den sinfonischen Wäldern. Nur sind es nicht musikalische Ökologen, die das kritische Singen und Sagen in den Medien haben. Ihnen geht es weniger um Musik als um Struktur, Analyse, Weltgeist und Zeitgeist.

Gar so grün ist «Welt»-Geist Geitel allerdings auch wieder nicht. Nach der Sprache zu urteilen, hält er es eher mit dem Zeitgeist der Aufrüstung:

Tennstedt, der Siebenundfünfzigjährige, ist ein Musiker von altem Schrot und Korn, künstlerisch aufgewachsen, erzogen im alten Musikantenwinkel des Vaterlandes.

Aber seinem Alter zum Trotz, dieses Schrot trifft Ziele weit jenseits des Vaterlandes:

Sehr schnell dann freilich schoss sein Ruhm hinaus über die deutschen Westgrenzen.

Gelegentlich entwickelt das alte Schrot sogar ungeahnte Sprengkräfte:

Dabei hat der Jubel nach einer konzertanten «Walküre, Akt 1» in Londons Festival Hall unter seiner Leitung beinahe den Konzertsaal in Trümmer gelegt.

Solche Bombenwirkung erreicht nicht einmal Karajan. Erfolg mag er ja haben, aber er leitet weder den Jubel noch das Wetter.

Der Erfolg für alle Sänger und besonders für Karajan war so überschwenglich, wie man es hier nun schon gewohnt ist. Da im richtigen Augenblick fast sommerliches Wetter gekommen ist, freuen sich auch das aus vielen Ländern zusammengeströmte Publikum und die internationale Modebranche. (H. H. Stuckenschmidt in der FAZ)

Was den Herren das Schrot, ist den Damen der Scharm. Selbst ein so ruppiges Stück wie den «Sacre du Printemps» bearbeiten Güher und Süher Pekinel — laut Werbung der Deutschen Grammophon — auf ihre Weise:

Strawinskys Meisterwerk — charmant präsentiert. Unser liebzeitendes Klavierduo präsentiert Strawinskys berühmtes Werk in einer Klavierfassung zu 4 Händen.

Bearbeitung hin oder her — am besten verkauft sich immer noch Authentisches. Seit kurzem gibt es nicht nur Monteverdi, Bach, Mozart, Beethoven und Stockhausen auf Originalinstrumenten; eine Schweizer Firma offeriert jetzt gar

Humor in der Musik — gespielt auf Originallinstrumenten.

Vermutlich ein Concerto grosso für Bauchmuskeln.



Aus dem Pressebulletin der diesjährigen Frankfurter Musikmesse:

Beeindruckend die Selbstverständlichkeit auf der Musikmesse '84, mit der die Musik von modernsten Techniken Besitz ergriffen hat. So ist es kein Wunder, dass die Hersteller elektronischer Tasteninstrumente an der Spitze der Zufriedenheitsskala liegen. Die Musik ergreift also von der Technik Besitz. Ob sie dabei reich wird? Modernste Technik und Umweltschutz sind an der Frankfurter Musikmesse kein Widerspruch: mit beidem lässt sich gutes Geld verdienen. Denn nicht nur an den Ständen der Musikelektronik verdichtete sich die Lebhaftigkeit manchmal bis zum Trubel, auch

schalldämmende Musizierkabinen (auch hier übrigens zum Teil zum montagefreundlichen Selbstbau) für umweltschonendes Üben fanden ihre Interessenten.

Wenn die Musik auch einmal aus der Kabine heraus und die Umwelt verschmutzen darf, dann höchstens in Begleitung eines umweltfreundlichen Vehikels:

Ich erinnere mich an den prächtigen Blick, den man vom Bernardino-Pass aus zum nahen Marscholhorn und zum Rheinwaldhorn mit seinem weissen Firn hat. Und ich atme in Gedanken bereits die frische, kühle Luft auf 2065 m ü. M. Ich schalte hinunter in den zweiten, dann in den ersten Gang. Ein Spiel mit der Kraft eines elastischen

